

## Down Under Berlin

... zeigt, was Australien so filmt

Neukölln-Kreuzberg. Frances Hill ist die Direktorin von Down Under Berlin, dem ersten australischen Filmfestival in Berlin, das an diesem Wochenende im Movimiento Kino, Kottbusser Damm 22, steigt. Auf die Frage, warum sie sich mit anderen Fans des australischen Films zusammengetan und ein Festival ins Leben gerufen hat, antwortet sie: „Nach meiner Ankunft in Berlin im Jahr 2006 stellte ich fest, dass australische Filme jenseits der Berlinale kaum auf Festivals gezeigt werden und oft auch keine Kino- und DVD-Auswertung erfahren. Abgesehen von größeren Produktionen wie Australia oder Candy ist die vielfältige Bandbreite von australischen Filmen weitgehend unbekannt.“

Hill wollte das ändern und versammelte im Dezember vergangenen Jahres ein Team aus filmbegeisterten Australiern und Deutschen um sich, und das „Down Under Berlin – Australian Film Festival“ war geboren:

„Seither arbeiten wir ehrenamtlich und mit vollem Engagement daran, unser Ziel zu verwirklichen. Wir sind dabei, stärkere Bande nach Down Under über Partnerschaften mit australischen Filmschulen und -festivals zu knüpfen.“

Die Filme, die ihr selbst am besten gefallen, sind die, die eine „gewisse Realität“ zeigen. Und das merkt man. Schließlich haben fast alle Filme, die auf dem Festival an diesem Wochenende laufen, diese Realität, ob es nun um die Entwicklung von Solar-energiesystemen in „Digging Dirt from the Earth“, um den Uranabbau auf dem Land der Ureinwohner in „Jabiru 0886: Trespass“ oder um neue subversive Bewegungen wie in „Making it Handmade“ geht.

Und dass die gezeigten Filme alle mehr oder weniger politisch sind, bestreitet Frances Hill gar nicht: „Es ist schwierig, Sachverhalte zu besprechen, ohne politisch zu werden.“

Fortsetz. S. 4

## Down Under Berlin

... im Movimiento Kino

Fortsetzung von Seite 1

Und wenn man Filme mit indigenen Völkern zeigt, kann man die Politik nicht raushalten. Wir wollen dem Publikum aber nicht vorschreiben, was man auszuwählen und wie zu finden hat. Deshalb gibt es am Festivalwochenende auch Gespräche mit Experten, die informieren und für kontroverse Diskussionen gerne zur Verfügung stehen.“

Und warum wird den Kurzfilmen auf dem Festival so viel Raum gegeben? – „Mit den Kurzfilmen wollen wir eine neue Generation von australischen Filmmachern vorstellen. Die kurzen Geschichten sind schnell erzählt, aber die Bilder bleiben noch länger im Kopf. Was wir mit dem Festival insgesamt erreichen wollen, ist jungen und neuen Filmmachern die Chance zu geben, ihr Australien zu zeigen.“

Dass das Festival erfolgreich sein wird, davon geht das Team um Hill übrigens aus, steht doch der Termin für die zweite Ausgabe des Down Under-Spektakels im kommenden Jahr bereits fest.

Aber jetzt erst einmal zum Programm des diesjährigen Festivals, das zwar bereits am Freitag startet, aber auch am Samstag und Sonntag noch genügend Interessantes zu bieten hat.

Am Samstag, 17. September, geht es um 17 Uhr mit dem Kurzfilmprogramm los. Gezeigt werden die Filme „Sand in My Eyes“: Ein kleines Mädchen feiert eine Teaparty mit ihrer Puppe; „Holy War“: Ein blutiges Märchen von Göttern und Menschen; „Berry



Aus dem Film „Automata“

Foto: promo

Bliss“: Der Tag nach einer Party mit den Resten der Nacht; „Old War“: Eine gemeinsame Nacht nach einer Party und die Wahrheit am Morgen; „The Little Bush Sprite“: Ein Buschkobold verfolgt einen Schmetterling. Um 19 Uhr geht es dann mit den längeren Filmen weiter: Jabiru 0886: Trespass (26 Minuten) und Uranium: Is It A Country? (53 Minuten). Anschließend folgt ein Publikumsgespräch mit Kerstin Schnatz, Regisseurin von „Uranium: Is It A Country“, und Valleska Ebel vom Verein Survival International Deutschland. Um 21.30 Uhr gibt es den siebenminütigen Film „Back to Me“ und „Making it Handmade“, mit 53 Minuten.

Am Sonntag, dem 18. September, wird es noch einmal richtig spannend. Um 17 Uhr wird der zweite Teil der Berlin Shorts gezeigt. Mit dabei: Automata, Cakes and Sand, Land of

Returns und Digging Dirt from the Earth. Im Anschluss kann man mit Thomas Schumacher über seinen Film „Digging Dirt from the Earth“ diskutieren. Um 19 Uhr folgt dann „Cracks in the Mask“, 57 Minuten Länge. Nach dem Film informiert Dr. Markus Schindlbeck vom Ethnologischen Museum Dahlem über uralte Masken und die Präsentation von fremden Kulturschätzen in westlichen Museen.

Mit dem Beginn des dritten Teils der Kurzfilmvorführung wird um 21 Uhr das Ende von Down Under Berlin eingeläutet. Gezeigt werden zwei Beiträge: Happy Easter (26 Minuten) und The Incredible Story of the Red Lion (25 Minuten).

Tickets für die Vorstellungen kosten jeweils sieben Euro. Karten gibt es an der Kinokasse: Telefon 6 92 47 85. Infos zum Festival unter [www.movimiento.de](http://www.movimiento.de).

Anette Stürmann